

Transkript zum Hörbeitrag mit Jens Schnieders (Interview vom 4. November 2020)

Einleitung: Wenn du das Smartphone benutzt, z.B. bei Instagram unterwegs bist, hast du schon mal einen Post gesehen, den du nicht einordnen konntest? Ob die Behauptung darin stimmt? Und was machst du dann? Googlest du oder sprichst du mit jemandem darüber?

Journalistinnen und Journalisten haben ja die Aufgabe, bestimmte Informationen und Fakten für uns in Form zu bringen. Also zum Beispiel in Zeiten von Corona die Fallzahlen der Bevölkerung mitzuteilen. Sie haben also eine Verantwortung gegenüber uns allen, dass die Infos, die sie veröffentlichen - in Zeitungen, im Radio, Fernsehen oder online - auch wahr sind. Das Checken von Fakten und Behauptungen, ist also ein wichtiger Bestandteil ihrer Arbeit! Jens Schnieders ist Journalist, Fernsehredakteur genau genommen, und er beschreibt für uns seine Sicht auf das Thema Fake News. Mal sehen, was wir von ihm darüber erfahren können.

Frage 1: Wie läuft das in seinem Arbeitsalltag als Journalist ab, wenn er einen Beitrag vorbereitet? Wie geht er sicher, dass die Nachrichten bzw. Informationen stimmen?

Jens: Naja, die gute alte Recherche. Das heißt man muss das, was bekommt an Information oder an Daten immer wieder verifizieren. Und zwar möglichst von vielen Seiten und Stellen. Das heißt, wenn wir irgendwo eine Info bekommen, dann müssen wir die betroffenen Stellen anrufen und mit denen versuchen zu sprechen. Man versucht dann vielleicht, wenn das ein Vorgang war, jemanden zu finden, der Augenzeuge war. Aber es ist eben immer wichtig, mehrere Seiten zu hören und möglichst alle beteiligten Seiten, um sich dann ein Bild davon machen zu können und sich dann im Endeffekt mit keiner Seite gemein zu machen, möglichst wertfrei zu berichten und alle Seiten darzustellen.

Frage 2: Wenn die Fakten, die in einem journalistischen Beitrag oder auch Post auf Social Media veröffentlicht werden, nicht stimmen, nennt man das „Fake News“, also Falschnachricht. Das Wort ist in den letzten Jahren ja ziemlich oft verwendet worden und Fake News begegnen wir inzwischen sehr viel. Wie definiert Jens eigentlich Fake News? Woran erkenne ich eine Falschnachricht?

Jens: Leider ist das ja inzwischen fast ein geflügeltes Wort geworden, das man einfach nimmt für Nachrichten, die einem nicht passen so ungefähr. Für mich eine klassische Fake News ist eine, die unglaublich reißerisch wirkt. Die also in der Überschrift einen schon anschreit. Gerne in großen roten Lettern, alles groß geschrieben mit drei Ausrufezeichen. Da werde ich dann schon immer stutzig. Also etwas was sehr marktschreierisch ist und dabei immer relativ simple Lösungen bietet. All dieses Komplizierte, was man vorher nicht so richtig verstanden hat oder sich nicht richtig mit beschäftigen

wollte, plötzlich total simpel erklärt und dann halt auch meistens ein bisschen gegen die Regierung oder betreffenden Institutionen gerichtet. Die sind dann meistens auch noch schuld dabei. Also wenn etwas sehr doll einen aus dem Internet anschreit und sagt, das ist alles, was ihr bisher gehört habt Mumpitz, sondern es ist so und so und dann ist die Lösung, die einem da angeboten wird, auch noch erschreckend einfach, dann kann man davon ausgehen, dass es eine Fake News ist.

Frage 3: Okay, also erkenne ich Fake News oft daran, dass sie reißerisch geschrieben sind und auf sich aufmerksam machen wollen. Und wie ist das inhaltlich? Was ist das Problematische an Fake News für Jens?

Jens: Ja, das Problematische ist eben, dass jemand, der diese eine Nachricht verbreitet ein Ziel damit verfolgt und etwas damit erreichen möchte bei dem Leser, Zuhörer, Zuseher - dass er dem gerne etwas anbieten möchte oder eine Lösung präsentieren möchte. Und die Gründe dafür können verschieden sein. Zum einen einfach, weil er Klicks generieren möchte und weil er dadurch berühmt werden möchte oder eine Öffentlichkeit erreichen möchte oder eben dahinter steckt ein politisches Ziel. Oder ein Ziel, dass er Leute für seine Sache gewinnen möchte. Und die haben einen Zweck dahinter und das sollte man sich auch beim Lesen oder Hören oder Sehen auch immer klar machen.

Frage 4: Menschen verbreiten also Falschnachrichten, weil sie entweder Aufmerksamkeit haben möchten oder weil sie sogar – und das ist das Gefährliche – Menschen politisch beeinflussen wollen. Das ist jetzt insbesondere während der Corona-Krise deutlich geworden, aber auch schon bei der Migrationskrise, also der starken Fluchtbewegung 2015. Auch hier gab und gibt es viele Fake News, die Vorurteile und Hetze über Geflüchtete verbreiten.

Und was sagt Jens dazu, woran es liegen könnte, dass Fake News in den letzten Jahren mehr auftreten und in den Fokus geraten?

Jens: Also ich glaube zum einen ist es so, dass wir durch das Internet eine unglaubliche Medien- und Informationsflut haben. Und da ist es dann manchmal wirklich anstrengend sich da durchzuarbeiten und sich das alles anzuschauen und durchzulesen und teilweise ist das auch langweilig geschrieben und dann kommt plötzlich eine Nachricht auf, die das alles ganz simpel erklärt und man sofort alles versteht und das so logisch wirkt. Und das ist aber eine Logik, die nicht aufgeht und nicht stimmt. Das ist auch eine Logik, der – ich weiß zum Beispiel noch – vor vielen, vielen Jahren gab es mal die rechte Partei DVU „Deutsche Volksunion“. Und die haben dann, glaube ich, sowas gemacht „Deutschland hat 5 Millionen Arbeitslose und wir haben 5 Millionen Ausländer“ – Punkt, so. Also mit anderen Worten:

Ist ja ganz einfach, muss man die alle nur wegjagen und dann hat man 0% Arbeitslosigkeit. Und das ist
Autorin/ Produzentin: Maren Schwartz. Der passende Workshop „#Fake – Falschmeldungen und Selbstinszenierung im Internet“ kann auf www.bremische-landesmedienanstalt.de/medienkompetenz kostenlos angefragt werden.

natürlich alles Blödsinn und eine Logik, die nicht aufgeht. Aber sie ist simpel, sie ist gut zu verstehen und sie scheint einen neuen Aspekt zu liefern. Von daher wird sie, glaube ich, von einigen Leuten gerne aufgenommen. Und es gibt, glaube ich, auch viele Leute, die merken, dass man damit Zielgruppen erreichen kann. Vielleicht auch verwirren kann. Man kann halt eben auch Ziele erreichen oder zumindest Ängste schüren und darüber seine Ziele erreichen. Und darum ist es für diese Gruppen spannend damit zu arbeiten, solange man halt immer Leute hat, die ungeprüft so etwas lesen und dann eben auch glauben.

Frage 5: Was Jens sehr anschaulich beschreibt, ist, dass Fake News Fakten verdrehen oder sie in einen anderen Zusammenhang gebracht werden. Sie werden nach der eigenen politischen Orientierung passend gemacht. Und dabei geht der Wahrheitsgehalt verloren! Gar nicht so einfach als Laie herauszufinden, ob Behauptungen stimmen...

Welche Tipps gibt Jens Menschen, die keine Profis im Erkennen von Fake News sind?

Jens: Wenn ich so einen Artikel oder YouTube-Video was auch immer finde und das mir eben solche Lösungen anbietet, von denen ich noch nie gehört habe in dieser Art und Weise, dann wäre ich halt immer erstmal skeptisch und würde das googlen. Sozusagen die Schlagwörter, die darin auftauchen zu dem Thema. Und dann wird man automatisch, glaube ich, immer Artikel finden, die sich genau mit dieser Frage beschäftigen und das dann widerlegen werden. Also das ist, glaube ich, immer ganz wichtig. Auf Google gehen, dann vielleicht diesen Begriff eingeben und unter „News“ kann man dann ja auch nach Artikeln suchen. Und man kann schon den großen deutschen Medien vertrauen, wie Spiegel, wie Süddeutsche, wie Frankfurter Allgemeine usw. Die schreiben schon keinen Quatsch und wenn die sich mit dem Thema beschäftigt haben und dann sagen „Nee, ist gar nicht so“, dann kann man diesen Artikel, den man da gefunden hat – oder die Fake News – gepflegt in die Tonne drücken. Das sollte man immer tun, immer gegenprüfen, dass man da nicht irgendetwas aufsitzt und niemals erstmal alles glauben, so verführerisch es vielleicht auch klingt und so einfach die Lösung auch scheint, die da angeboten wird.

Ende: Erstmal kritisch sein und nicht alles glauben! Das ist ein ziemlich guter Tipp von Jens Schnieders. Schau dir genau an, wer die Nachricht verfasst hat. Ist das eine glaubwürdige Quelle? Und ansonsten gilt bei Unsicherheit: Sprich lieber mit deiner Familie, Freunden oder im Idealfall mit einer Person, die sich auskennt, bevor du eine Nachricht oder einen Link weiterschickst.